

AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
EL SALVADOR

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO
JUNI 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mexiko
W wko.at/aussenwirtschaft/mx

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Friedrich Steinecker
T +52 55 5254 4418
E mexiko@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/sv

HEAD OFFICE:
Mag. Guido Stock
T 05 90 900/4205
E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/wko_ac_mex
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE El Salvador (Gesamtjahr 2017)

- Anhaltendes niedriges Wirtschaftswachstum
- Konsolidierung des Staatshaushaltes weiterhin schwierig
- Verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien im Kommen
- Österreichische Exporte leicht gestiegen
- Anstieg österreichischer Importe ebenfalls auf niedrigem Niveau

Wirtschaftskennzahlen

	2016	Schätzung 2017	Prognose 2018	Prognose 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	23,9	24,8	25,7	26,7
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	7.694	7.997	8.302	8.393
Bevölkerung in Mio. ³	6,3	6,4	6,4	6,4
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,6	2,3	2,1	2,4
Inflationsrate in % ⁵	0,6	1,0	1,5	1,6
Arbeitslosenrate in % ⁶	5,5	6,9	6,7	6,6
Wechselkurs der Landeswährung USD zu Euro; 100 USD = in Euro ⁷	91,52	88,83	85,84	k. A.
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	4,3	4,7	5,1	5,4
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	9,0	9,5	10,3	10,6

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 99

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr (2016) in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	6,4	+2,8
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2,5	+72,5
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	1	0,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	1	0,0

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2016 0

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²: Stand 2014 0

Direktinvestitionen aus SV in Ö¹³, Stand 2016 0

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SV¹⁴ Stand 2014 0

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

130 Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷Quelle: Finanzen.net (Stichtag Jahresende)

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum weiterhin flau	2017 verzeichnete El Salvador ein Wirtschaftswachstum von + 2,3 %: Eine niedrige Inlandssparquote und ein verhaltenes Kreditwachstum dürften auch für 2018 nur rd. + 2,1 % erwarten lassen. Diese Wachstumsrate wird nicht ausreichend sein, um die Produktivität im Lande zu steigern und die Armut bzw. ungleiche Einkommensverteilung zu lindern. Die Entwicklung des Landwirtschaftssektors (12 % Anteil am BIP) wird weiterhin von Unsicherheitsfaktoren wie Überschwemmungen (im Juni 2017 wurden dadurch die Kaffee- und Zuckerernte schwer beeinträchtigt) und Pflanzenkrankheiten gekennzeichnet sein. Mit einer weiter anhaltenden Belebung kann für 2018 trotz der angespannten Sicherheitslage im Land auf dem wichtigsten Sektor, dem Dienstleistungssektor- in erster Linie Handel, gefolgt von Transport und Kommunikation – gerechnet werden. Auf dem Produktionssektor, welcher von der Lohnfertigungsindustrie dominiert wird, dürfte es 2018 zu einer Wachstumsverlangsamung kommen. Mit herein spielen hier steigende Produktionskosten, wachsende Konkurrenz auf dem Bekleidungssektor seitens anderer zentralamerikanischer Nachbarländer sowie die Tatsache, dass El Salvadors Hauptwettbewerbsvorteil, die niedrigen Lohnkosten durch niedrige Produktionskapazitäten aufgehoben werde. Auf dem Bausektor sollte es durch das Voranschreiten von Infrastrukturprojekten zu einer Belebung kommen.
Moderate Inflation	Die Inflation wird durch den nach wie vor niedrigen Erdölpreis 2018 mit + 1,3-1,5 % relativ gering ausfallen und die privaten Konsumausgaben für Güter und Dienstleistungen günstig beeinflussen. Positiv zu Buche schlagen hier auch die erhöhten Überweisungen der im Ausland, v. a. in den USA lebenden Salvadorianer. Die starke Abhängigkeit von den USA durch die dollarisierte Wirtschaft lässt für eigenständige Geldpolitik keinen Spielraum und eine Steuerung kann lediglich über die Fiskalpolitik erfolgen.
Konsolidierung des Staatshaushaltes weiterhin schwierig	Beim öffentlichen Haushaltsdefizit sollte es 2018 aufgrund der Verabschiedung einer Pensionsreform im September 2017 sowie einer fortlaufenden Erhöhung der Steuereinnahmen zu einer leichten Verbesserung auf 2,6 % des BIP gegenüber 2,7 % 2017 kommen. Vor den im Februar 2019 stattfindenden nächsten Präsidentschaftswahlen müsse allerdings auch mit einer Erhöhung der Ausgaben für öffentliche Investitionen gerechnet werden. Die Opposition werde dafür sorgen, dass diese sich im Rahmen halten. Zusätzlich bestehe eine gewisse Chance, dass die FMLN und ARENA sich auf ein Gesetz zum verantwortungsvollen Umgang mit Steuern („Fiscal Responsibility Law“) einigen, mit welchem u. a. Grenzen bei der Anhebung der Gehälter von öffentlichen Angestellten festgeschrieben würden. Ende 2018 dürften die Staatsschulden 68,8 % des BIP betragen und bis 2022 weiter auf 71,2 % ansteigen.
Handelsbilanzdefizit 2018 steigend	Das Handelsbilanzdefizit El Salvadors wird stark von den internationalen Rohstoffpreisen sowie der Nachfrage nach salvadorianischen Gütern in den USA beeinflusst. 2018 werde aufgrund steigender Preise für importierte landwirtschaftliche Güter und Industrieprodukte mit einer Zunahme von USD 5 Mrd. im Vorjahr auf USD 5,3 Mrd. (18,8 % des BIP) gerechnet.
Leistungsbilanz ebenfalls leicht verschlechtert	Das Leistungsbilanzdefizit werde 2018 von USD 600 Mio. im Vorjahr auf USD 700 Mio. (2,4 % des BIP) wachsen. Weiterhin günstig beeinflusst werde es durch das Wachstum auf dem Fremdenverkehrssektor und bei den Finanzdienstleistungen ebenso wie die Überweisungen der im Ausland lebenden Salvadorianer. Der Anteil letzterer am BIP sollte von 18,2 % (USD 445,2 Mio.) 2017 auf 19,5 % 2019 steigen. Die ausländischen Direktinvestitionen sollten dazu ausreichen, das

Leistungsbilanzdefizit weitgehend abzudecken. Die internationalen Währungsreserven betragen Ende 2017 USD 3,3 Mrd. (+10,4 % gegenüber 2016).

Ausländische Direktinvestitionen marginal gestiegen

2017 lagen die ausländischen Direktinvestitionen mit etwas über USD 1,3 Mrd. um + 0,89 % über jenen des Jahres 2016. 39,2 % davon entfielen auf den Industriesektor, v. a. die Textil-Lohnfertigung, Getränkeproduktion sowie die Reparatur und Wartung von Flugzeugen, 22,3 % auf den Finanzsektor, 14,4 % auf den Energiesektor und 13,6 % auf den Handel.

Strukturelle Gegebenheiten, darunter mangelnde gesetzliche Rahmenbedingungen, Infrastruktur und Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den zentralamerikanischen Nachbarn, ein Ausbildungsdefizit bei den Arbeitskräften sowie ein Produktionssektor mit niedriger Wertschöpfung führen dazu, dass der Anteil an direkten ausländischen Investitionen in El Salvador einer der niedrigsten in der Region ist. Gemessen am Durchschnittsanteil am BIP bildet El Salvador bei den Auslandsinvestitionen mit 15 % das Schlusslicht in Zentralamerika (Panama 28,5 %, Honduras 26,7 %, Nicaragua 25,4 %, Costa Rica 21,5 % und Guatemala 16,2 %).

• **2. Besondere Entwicklungen**

Wahlen zur Gesetzgebenden Versammlung u. der Gemeinderäte

Die am 4. März 2018 stattgefundenen Wahlen zur Gesetzgebenden Versammlung und den Gemeinderäten brachten der rechten Oppositionspartei ARENA gegenüber der regierenden linksgerichteten Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional (FSLM) einen breiten Wahlsieg. Laut Aussagen des ehemaligen Finanzministers Enrique Hinds bedeute dies Hoffnung auf eine Verbesserung des Investitionsklimas im Lande und auf faire, unabhängige Wahlen von Verfassungsrichtern zum Obersten Gerichtshof. Die Wahlen waren von einer niedrigen Wahlbeteiligung von lediglich 45,8 % aller Wahlberechtigten gekennzeichnet. Das Bürgermeisteramt der Hauptstadt San Salvador ging dabei an den ARENA-Kandidaten Ernesto Muyschondt.

Energieimporte billiger als Strom selbst zu erzeugen

Innerhalb des vor 21 Jahren gegründeten regionalen Stromverbundes („Mercado Eléctrico Regional“) sei El Salvador Hauptimporteur gemäß einer vom guatemalteckischen AMM („Administrador de Mercado Mayorista“ – Verwaltung für den Strommarkt für Großabnehmer) durchgeführten Analyse. Guatemala sei der Hauptproduzent. Zwischen Januar und August 2017 habe El Salvador 1,2 Mio. MW/h, das waren 70 % seines Gesamtstrombedarfs, importiert. 2016 lag dieser Anteil noch bei 62 %. Laut dem Präsidenten von AMM, Edgar Navarro, nehmen die Stromimporte jährlich zu, da es für El Salvador günstiger sei, Strom zu importieren als diesen selbst zu produzieren. Zwischen Juli und September 2017 habe El Salvador 40 % seines gesamten Strombedarfs importiert und dies trotz des Ausbaus des Wasserkraftwerkes „5 de Noviembre“, in welchen USD 189 Mio. investiert worden seien und welches allerdings nur in der Regenzeit Strom produziert hätte. In das seit sieben Jahren im Bau befindliche Wasserkraftwerk „El Chaparral“ seien bis dato USD 108 Mio. geflossen. Laut Angaben der „Unidad de Transacciones (UT) de El Salvador“ stammten bis Oktober 2017 45,2 % des verbrauchten Stroms aus Wasserkraft, 21,3 % aus Geothermie und 23,2 % aus Importen. Lediglich 8,7 % entfielen auf Wärme-kraftwerke auf Basis von fossilen Brennstoffen. 1,5 % seien auf Sonnenenergie entfallen, die jedoch gerade bei privaten Unternehmen im Kommen sei. Gemäß der „Superintendencia General de Electricidad y Telecomunicaciones (Siget)“ hätten für El Salvador die Stromimporte Einsparungen in Höhe von USD 282 Mio. mit sich gebracht, eine Summe mit welcher ein weiteres 100 MW-Wasserkraftwerk gebaut werden könnte. Laut SIGET seien diese Einsparungen an die salvadorianischen Verbraucher weitergegeben worden. Im Gegensatz dazu seien allerdings für viele Familien Stromsubventionen gestrichen worden. Nur 21 % des aus Guatemala importierten Stroms

würde zu Spotpreisen bezogen. 79 % zu langfristig vereinbarten Preisen. Der Durchschnittspreis auf dem "Mercado Regulador del Sistema" habe im Oktober 2017 USD 78,24 pro Megawatt betragen. Im Oktober 2016 sei er noch bei USD 104,55 gelegen.

Umsetzung von PPP-Projekten lässt weiter auf sich warten

Seit 2013 setzt die Regierung auf das Modell von Public-Private Partnerships. Durch diese sollen Investitionen im Infrastrukturbereich gefördert und gleichzeitig Finanzierungslücken im öffentlichen Bereich geschlossen werden. Bis dato konnte jedoch trotz technischer und finanzieller Unterstützung seitens der US-amerikanischen Regierung im Rahmen des Millennium Challenge Corporation-Programms (MCC) noch kein Projekt in Betrieb genommen werden.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Österr. Exporte leicht gestiegen

Die österreichischen Exporte sind 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht von EUR 6,3 Mio. auf EUR 6,4 Mio., um + 2,8 % gestiegen. Den größten Anteil mit 42,4 % an den Gesamtexporten machten Maschinenbauerzeugnisse (v. a. Spezialmaschinen wie Maschinen für die Kunststoff- und Lebensmittelindustrie, Kraft- und Fahrräder; elektrische Maschinen u. Geräte, darunter Schalter, Stecker, Sicherungen udgl. und Maschinen für verschiedene Zwecke) mit rd. EUR 2,7 Mio. aus. Chemische Erzeugnissen (v. a. medizinische und pharmazeutische Erzeugnissen sowie Kunststoff-Halbzeug, Kunststoffe in Primärformen, Farben und Lacke) rangierten mit EUR 1,4 Mio. und + 2,7 % gegenüber dem Vorjahr auf Platz 2. An dritter Stelle lagen mit USD 1,2 Mio. bearbeitete Waren (v. a. Papier und Pappe sowie NE-Metalle). Bei diesen gab es einen Exportanstieg um 21,8 %. Weitere wichtige Exportprodukte waren Mess-, Prüf-, Kontrollgeräte, Bürobedarf und Energy Drinks.

Österr. Importe ebenfalls gestiegen

Die österreichischen Importe aus El Salvador stiegen 2017 gegenüber 2016 um + 72,5 %, auf rd. EUR 2,5 Mio. Wichtigste Warengruppe waren auch hier mit 41,3 % und EUR 1,0 Mio. Maschinenbauerzeugnisse (v. a. elektrische Festkondensatoren), gefolgt von Nahrungsmitteln (Naturhonig u. Kaffee) mit EUR 0,7 Mio. sowie sonstigen Fertigwaren (Bekleidung) mit EUR 0,7 Mio.

Projekte Zentralamerika

Aufgrund der Größe des Landes, seiner angespannten Finanzsituation und auch der Struktur auf dem Energiesektor, einem Schlüsselbereich für österreichische Exporte bei seinem zentralamerikanischen Nachbarn Honduras sind die Möglichkeiten für österreichische Exporteure beschränkt. Die größten Wachstumspotentiale liegen im Infrastrukturbereich (u. a. Krankenhäuser) und insbesondere der Nutzung von erneuerbaren Energien, v. a. Solarthermie und Photovoltaik, Windenergie aber auch Biomasse, welche in El Salvador zunehmend an Bedeutung gewinnen. Für staatliche Projekte stehen seit Jahren Softloan-Finanzierungen aus Österreich zur Verfügung, welche allerdings im Gegensatz zu Honduras anscheinend aufgrund von bürokratieinternen Hürden bis dato leider nicht genutzt werden konnten.

Business Leads Zentralamerika

Mit dieser Sonderinitiative sollen insbesondere Chancen für Produkte österreichischer Unternehmen in Zentralamerika sondiert werden. Im Rahmen von Dienstreisen präsentieren Mitarbeiter des AußenwirtschaftsCenters Mexiko das Waren-, Technologie- und Dienstleistungsangebot direkt bei Unternehmen vor Ort. Kontaktieren Sie uns für aktuelle Termine und Teilnahmebedingungen mexiko@wko.at.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

